

und Lehrer_innen konstruieren.⁶⁵ Sie arbeiten dabei mit der Defizitzuschreibung mangelnder Authentizität und fehlenden musikalischen Könnens und devaluieren explizites musikalisches Wissen.

4.4.8 Zusammenfassung

Vor dem Hintergrund der steigenden Bedeutung von Musikvermittlung in der beruflichen Tätigkeit klassischer Musiker_innen frage ich in meiner Studie danach, wie diese sich das dafür erforderliche Wissen aneignen. Um Antworten darauf geben zu können, ging ich in diesem Kapitel auf das Big Picture meiner Forschungssituation ein, in dem ich eine Definition und theoretische Fundierung von Musikvermittlung vornahm und damit die Situierung der Lernprozesse der Musiker_innen darstellte.

Wie ich im theoretischen Referenzrahmen zeigte, verstehe ich Lernen als grundlegend sozialen Prozess des Erwerbs von Wissen, Können und Vertrautheit für und in Praktiken. Die Musiker_innen meines Samples eignen sich jenes Wissen, das sie als relevant für ihre Tätigkeit in der Musikvermittlung erachten, in einer *landscape of practice* an, die unterschiedliche soziale Welten mit ihren jeweiligen *communities of practice* und Bündeln aus Praktiken umfassen. Die Lernprozesse der Musiker_innen vollziehen sich sowohl innerhalb einzelner sozialer Welten als auch an deren Grenzen und Überlappungen in Arenen von Aushandlungsprozessen mitsamt deren Machtdynamiken. Ich nahm in diesem Kapitel eine zeitliche und lokale Situierung meines Forschungsgegenstands vor, indem ich die Entstehung und aktuelle strukturelle Verfasstheit der SW Musikvermittlung vor allem seit dem Jahrtausendwechsel im deutschsprachigen Raum mit speziellem Fokus auf Österreich analysierte. Die zeitliche Situierung bildet einen Rahmen für die Einordnung der Lernwege der Musiker_innen, die sich zu unterschiedlichen historischen Zeitpunkten und in unterschiedlichen Phasen ihres Lebens Wissen im Bereich Musikvermittlung aneigneten. Carsten, Leo oder Hermann, die ältesten Untersuchungspartner, absolvierten den Übergang vom Instrumentalstudium ins Berufsleben zu einem Zeitpunkt, als der Begriff Musikvermittlung noch nicht geprägt war und Musikinstitutionen im deutschsprachigen Raum lediglich vereinzelt Kinderkonzerte anboten. Gabriel und Jasmin hingegen sehen sich mit einem stark veränderten Konzertleben konfrontiert, in dessen Organisationen Praktiken der Musikvermittlung eine bedeutende Rolle spielen. In Doras und Emilias Lernwegen spiegelt sich die Entstehung der SW Musikvermittlung insofern wider, als zu Beginn ihrer beruflichen Tätigkeit neue postgraduale Qualifikationsangebote geschaffen wurden, die die beiden Musiker_innen in Anspruch nahmen. Die

65 Zu Machtverhältnissen zwischen Schulmusik und außerschulischer Musikvermittlung vgl. auch Müller-Brozovic (2018: 36f.).

lokale Situierung des Forschungsgegenstandes wiederum zielt auf die spezifische Entwicklung von Musikvermittlung im deutschsprachigen Raum ab, die sich von anderen Ländern unterscheidet. Gleichzeitig ist die Situation in Österreich nicht denkbar, ohne vor allem Deutschland einzubeziehen, wo viele Entwicklungen bereits früher stattfanden. Darüber hinaus etablierte sich in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine enge Zusammenarbeit von Praktiker_innen, Forschenden und Organisationen im Bereich Musikvermittlung, sodass die einzelnen Länder nicht isoliert betrachtet werden können.

Mit den nächsten Kapiteln vollziehe ich nun, ausgehend vom großen Ganzen der Forschungssituation, einen Schwenk auf meinen Forschungsgegenstand, nämlich die Lernprozesse von Musiker_innen hinsichtlich ihrer Tätigkeit in der Musikvermittlung.